

ERFAHRUNGSBERICHT Universität Malta

Wintersemester 2016 / 2017

Fach: English

Vorbereitung

Für die Vorbereitung für mein Auslandsstudium in Malta habe ich mich erst einmal sehr viel mit verschiedensten Dokumenten auseinandersetzen müssen. D. h. aufgrund meines Auslands-BAföGs welches schon 6 Monate vorher beantragt werden soll und eine Vielzahl an Dokumenten beinhaltet, da hier ein Neuantrag notwendig ist, ist es sehr ratsam rechtzeitig mit der Bearbeitung und Antragstellung anzufangen. Insgesamt war es ein recht mühseliger Prozess, da das Auslands-BAföG nicht an der Heimatuniversität beantragt wird, sondern in dem für das Land zugeordneten Bundesland. Da das Auslandssemester an der Uni Bremen für English im fünften Semester angesiedelt ist, kommt die Bescheinigung von mindestens 90 Creditpoints hinzu. Für die maltesische Universität kommt dann noch neben den typischen Dokumenten eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung hinzu, welche im Fall der Fälle einen Rücktransport ins Heimatland und weitere Punkte beinhaltet. Ich habe hierbei viel Zeit investiert eine günstige Krankenversicherung im Internet zu finden. Dies hatte sich am Ende auch gelohnt, da ich knapp einhundert Euro weniger ausgeben musste als mein Bremer Kommilitone. Natürlich ist dieser Punkt unerheblich wenn das Geld weniger eine Rolle spielt. Wichtig ist hierbei allerdings, dass die Auslandskrankenversicherung nicht mit der typischen Urlaubskrankenversicherung verwechselt werden kann, da diese meist nur für 4 Wochen gilt. Des weiteren ist es verpflichtend vorab den OLS Erasmus Sprachtest zu absolvieren. Dieser hat mir schon etwas Stress bereitet, da die maltesische Universität als Ergebnis des OLS Sprachtests C1 erwartet. Ich hatte zwar schon bei Beginn meines Studiums ein C1 Level vorlegen müssen, allerdings war die Bindung an eine Zulassung der Universität Malta doch mit Druck verbunden. Hierbei kann man sich allerdings entspannen, da während der gesamten Testphase die Benutzung des Internets daheim möglich ist und es keine zeitliche Einschränkung gibt. Somit ist es sehr leicht den Test mit C1 abzuschließen. Ein wenig schade ist hierbei dann aber doch, dass man seinen eigenen Sprachfortschritt eher weniger messen kann, wenn das Ergebnis für die Universität Malta verpflichtend C1 sein soll.

Formalitäten im Gastland

Die Formalitäten im Gastland kann man als europäischer Bürger eher gelassen sehen. Obwohl es einem geraten wird ein Aufenthaltsdokument zu beantragen, ist dies nicht zwingend notwendig. Somit habe ich dies gelassen und mir ist auch nie zu Ohren gekommen, dass es deswegen Probleme gegeben haben soll. Dies lag allerdings aber auch daran, dass ich in Malta nicht arbeiten musste. Wenn dies der Fall ist, wird es meist erwartet, dass man sich in Malta offiziell meldet und bei noch längerer Aufenthaltsdauer ein maltesisches Bankkonto eröffnet. Dies kann man aber auch alles vor Ort klären und meist sind die Arbeitgeber soweit ich gehört habe da auch sehr entspannt in den ersten Monaten. Ein wichtiger Punkt ist jedoch das Bankkonto. Bei meinem Konto musste ich bei jeder Abhebung 5 € Bearbeitungsgebühr meiner Bank zahlen. Hierbei ist also zu raten ein Bankkonto zu haben, bei dem man keine Kosten im EU-Ausland hat. Hierbei ist es auch ratsam, für Notfälle eine weitere EC-Karte oder Kreditkarte dabei zu haben. Eine Karte kann in Malta, vor allem durch die Nähe zum Meer, schnell verloren oder kaputt gehen. Da hilft einem eine weitere Karte im Notfall erheblich.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Lage der maltesischen Uni ist sehr zentral. Soll heißen die Universität ist von nahezu überall auf der Insel gut zu erreichen. Ich habe hierbei allerdings gemerkt, dass es schon ein großer Vorteil ist,

recht nah an der Uni zu leben, da der Bus, besonders am Morgen, eine Katastrophe ist. Hier kommt es nicht selten vor, dass der Bus gar nicht kommt oder eine halbe Stunde später. Sollte man an der Universitätsresidenz wohnen, ist dies aber nicht so wichtig, da es dort einen eigenen Bus zur Uni gibt. Somit sind die besten Bezirke um eher entspannt zur Uni zu gelangen St-Julians, Gzira und Birkakhara. Silema empfand ich schon als etwas anstrengend, dort habe ich meinen ersten Monat verbracht. Dies führte dann auch dazu, dass ich nach St-Julians gezogen bin. Ansonsten ist die Organisation an der Uni sehr gut. Ich hatte hier stets das Gefühl, dass mein Anliegen der Uni wichtig war. Auch der Orientierungstag gibt einem einen guten Einstieg in das Auslandssemester. Hierbei ist dann aber noch anzumerken, dass die Malteser eher zurückhaltend sind. Das bedeutet, wenn man fragt, bekommt man auch meist eine freundliche Antwort, wenn nicht, meist nicht. Alles was die Immatrikulation betrifft, wurde am ersten Tag bearbeitet und war vollkommen problemlos.

Kurswahl / Kursangebot/ - beschränkungen für Erasmus-studierende

Die Kurswahl fand bei mir vorab über das Learning-Agreement statt. Dabei bekam ich eine Liste mit möglichen Kursen für Erasmus studierende. Falls man diese Liste nicht bekommt, ist es wichtig diese noch einmal zu erfragen, da man sonst das Learning-Agreement noch einmal machen darf. Viele der Kurse, welche im Internet angeboten werden, darf man nicht belegen. Hierbei ist die Kennzeichnung der Kurse am Anfang 1, 2 oder 3. Die Zahl stellt hierbei das Unijahr dar. Dies ist insofern wichtig da die Kurse im dritten Jahr schon wesentlich schwieriger und einiges an Vorwissen benötigen. Am Ende geht es aber doch alles gut, ich habe auch Kurse des dritten Jahres belegt und ohne große Probleme bestanden. Die Kurse selbst fand ich allesamt interessant. Die Dauer war eine ganze Zeitstunde, was oft dazu führte, dass man von einem Kurs zum nächsten hetzen musste ohne eine Pause dazwischen. Allerdings geht dies alles dann doch, da ja auch die restlichen Studenten keine Pause haben. Es gibt zwar den einen oder anderen Dozenten der auf Pünktlichkeit Wert legt, aber so muss man bei dem vorherigen Kurs etwas früher raus. Allerdings klappt das alles wunderbar und die meisten Dozenten sind wirklich eher entspannt. Ein weiterer wichtiger Punkt sind allerdings die Prüfungen. Die Prüfungen fanden allesamt in einem Zeitraum von vier Wochen statt. Dadurch, dass jeder Kurs nur 2 Creditpoints hat, summierte sich meine Kursanzahl auf 10. Dies bedeutete, dass ich im Januar 6 kurze Hausarbeiten von etwas 6-8 Seiten Länge abgeben musste und 4 Klausuren geschrieben habe. Dies ist schon ein sehr relevantes Thema und sollte definitiv nicht unterschätzt werden, da alles wie oben erwähnt in einem Zeitraum von 4 Wochen stattfindet. Es gibt auch keine wirkliche Möglichkeit die Hausarbeiten vorher anzufertigen, da die Themen erst Ende Dezember oder Anfang Januar veröffentlicht werden. Das war schon ziemlich hart, aber natürlich auch machbar. Hierbei ist es besonders wichtig, zumindest alle behandelten Bücher auch bis dahin gelesen zu haben. Zusätzlich würde ich nun empfehlen, Notizen und Anmerkungen aus den Büchern zu schreiben. Die Kurse in Malta sind meist im Bereich der Literatur. Somit war es bei mir der Fall, dass ich ca. 12 Bücher lesen sollte. Das beansprucht schon Zeit und man sollte nicht erst zum Ende des Semesters damit anfangen. Allerdings sind es meist auch interessante Themen und am Ende, wie schon erwähnt, vollkommen machbar.

Unterkunft

Dies ist schon ein relativ wichtiger Punkt. Ich habe wie schon erwähnt zuerst in Silema gewohnt. Dort habe ich aber festgestellt, dass es mir dort zu langweilig wurde. Somit habe ich beschlossen die restliche Studienzeit in ein Hostel in St-Julians zu ziehen. Für mich war dies eine grandiose und sehr schöne Erfahrung, da ich somit Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen konnte. Besonders im Winter sind haben die Hostels spezielle Deals. Das heißt, ich habe 240 € im Monat bezahlt, was dann verglichen zu den Wohnpreisen günstiger war. Natürlich ist das Leben im Hostel, und somit ohne jegliche Privatsphäre, nicht für jeden Menschen geeignet. Falls man sich nicht für die Universitätsresidenz begeistern kann, ist das Leben in einem Hostel zu Beginn auch ein guter Einstieg um sich von dort aus Wohnungen anzuschauen. Gerade wenn man vorher noch nicht auf Malta war,

lohnt es sich zuerst ein wenig mit den Stadtteilen vertraut zu machen und zu schauen, wie man leben möchte, bevor die Wohnung, die man sich im Internet angesehen hat, doch nicht den Erwartungen entspricht. Dies kann in Malta auch tatsächlich oft der Fall sein, da der Wohnungsmarkt ziemlich überrannt ist und es schwierig ist eine wirklich schöne Wohnung zu finden. Bei den Kosten sollte man schon mit 300-350 € für ein Zimmer in einer WG rechnen. Ein Tipp, wenn es zu gut ist um wahr zu sein, ist es das meist auch.

Sonstiges

Ich habe während meines Aufenthaltes gemerkt, dass Geld eine große Rolle spielt. Gerade durch das Ausland, die Sonne, das Meer verfällt man doch schnell in ein Urlaubsgefühl. Somit kann man prompt in sehr kurzer Zeit viel Geld ausgeben. Ich würde daher anraten sich das notwendige Geld für Essen und Miete etc. zurückzulegen und nur das restliche Geld für Freizeit zu verwenden. Auch bietet die Universität Malta eine dreimonatige Buskarte für Studenten an. Im Nachhinein habe ich gemerkt, dass ich mir so ein paar Euro hätte sparen können, da man dann doch hier und da mal hinfährt. Und dies sollte man auch tun! Die Küsten im Süden und Westen in Malta sind unglaublich schön, gerade im späten Herbst-Winter. Ich habe dort einige meiner schönen Erfahrungen gemacht. Zum Thema Winter ist hierbei aber auch zu erwähnen. Es wird kalt. Auch wenn 10-12 Grad im Winter für Deutsche Reisende immer noch als schön warm angesehen werden kann, haben wir allesamt gefroren. Vielleicht liegt es natürlich daran, dass der Körper sich an die Temperatur gewöhnt, aber ich persönlich würde es nicht unterschätzen. Auch ein oder zwei warme Pullover sind wunderbar. Hierbei darf man nicht vergessen, dass die Isolation der Gebäude in Malta keineswegs mit den Deutschen verglichen werden darf. So kann man schon tellergroße Lücken in Fenstern finden. Dies ist dann in einer Nacht mit 8 Grad, Außen, sowie Innentemperatur schon sehr kalt. Eine Winterjacke ist somit definitiv Pflicht. Gerade für die Abende. Dies soll natürlich nicht heißen das Malta ein kaltes Land ist. Bis mitte Dezember waren es immer noch 25 Grad tagsüber.

Nach der Rückkehr

Zu diesem Punkt kann ich eher wenig erzählen, außer dass man hier alle notwendigen Dokumente einreichen und sich natürlich die Studienleistungen anerkennen lassen sollte.

Fazit

Ich muss sagen, dass diese Zeit mein Leben um eine Vielzahl an Erfahrungen erweitert hat, im Schulischen aber auch im Persönlichen. Malta ist eine wunderschöne Insel und ich denke jeder, der dort ein Semester verbringt, kommt mit lebensbedeutenden Erfahrungen zurück. Gerade im Bezug auf das Englisch Lernen in einem nicht ganz nur Englisch sprechenden Land hat meinen Horizont erweitert. Die Vielzahl an Kulturen hat mir gezeigt, wie Multikulturalität im Positiven aussehen kann. Da in Malta jeder Zweite aus einem anderen Land stammt und es viele verschiedene Lernpositionen im Englischen gab, habe ich für mich eine neue Dimension der Sprache erleben können. Die Lerninhalte in der Universität waren für mich sehr interessant und haben meine Neugier in Bereichen geweckt, die mir vorher eher als langweilig erschienen sind. Im Besonderen die maltesische und englische Sprachlichkeit erzeugt ein sehr unverkennbares und individuelles Bild. Dies wurde zusätzlich durch die sechstausend Jahre alte maltesische Kultur verstärkt. Gerade im Bezug auf die heutige europäische Ausgrenzungspolitik konnte ich erleben wie Menschen aus unterschiedlichsten Herkunftsorten in Frieden und Respekt miteinander harmonisch zusammenleben können. Ich bin extrem dankbar für diese Erfahrung und kann diese Reise für jeden Studenten bedingungslos empfehlen. Gerade wenn man sich auch ein wenig außerhalb der touristischen Epizentren bewegt und offen für die Menschen und Kulturen ist, kann ein Semester in Malta eine unglaubliche Reise voller bewegender Momente und unbeschreiblicher Sinneseindrücke sein.